

01/2023



KARRIERE 101

Das Magazin



DEIN TRAUMJOB
MENTAL HEALTH
DIGITALE BEWERBUNG
WORK-LIFE-BALANCE



karriere¹⁰¹



Die Online-Messe für
Schüler:innen, Studierende & Young Professionals

Die **karriere101-Online-Messen** sind das ideale Tool zur Realisierung deiner Karriere-Träume. Sie sind speziell für diejenigen konzipiert, die etwas Neues beginnen bzw. am **Anfang ihrer Karriere** stehen. Just swipe & match! Du wirst es lieben!

Die karriere101 macht Bewerben einfach!

Wenn zwischen dir und einem Unternehmen ein Match zustande kommt, kannst du am Event Day ein **persönliches Bewerbungsgespräch** per Video-Call führen. Du lernst deine Unternehmensfavoriten kennen und kannst, wenn es für beide Seiten passt, deinen **Arbeitsvertrag unterschreiben**.

Swipen > Liken > Matchen > Daten

Step by
step:

Matching Phase

Swipe durch die Profile unterschiedlicher Arbeitgeber, die dich interessieren. Verteile Likes und vereinbare Termine mit deinen Favoriten. Gleichzeitig swipen Unternehmen durch die Profile der Talente und vergeben Likes.



Event Day

Am Event Day finden die vereinbarten Termine statt und du lernst deine Matches persönlich im 1:1 Video-Call kennen.

Das Leben ist zu kurz, um auf Dauer Zeit mit Sachen zu verbringen, die dir keinen Spaß machen. Absolut zentral ist es daher, dass du bei der Wahl deines Jobs das **Perfect Match** findest und zielstrebig deinen ganz individuellen Karriereweg gehst, der im Einklang mit deinem persönlichen Lebensentwurf steht.

Mach direkt mit:



You're hired!

Find your perfect match!

Herzlich Willkommen bei der allerersten Ausgabe von **karriere101 - Das Magazin**, dem Leitfaden für alle, die ihren Traumjob suchen, finden und erfolgreich gestalten wollen!

Wir haben spannende Themen zusammengestellt, um dich bei der Karriereplanung zu unterstützen. Im Beitrag „Dein Traumjob“ geben wir dir wertvolle Tipps, wie du deine Leidenschaften und Fähigkeiten identifizieren kannst, und nehmen dich mit auf eine Reise der Selbstreflexion. Erfahre, wie du deine Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung erhöhen kannst, und welche „Zahlen & Fakten“ dazu vorliegen. Im Thema „Your first match“ erfährst du, welche Aspekte du bei der Auswahl deines potenziellen Arbeitgebers berücksichtigen solltest.

Karrierewege sind selten geradlinig und das ist völlig in Ordnung! Wir möchten dich ermutigen, deinen individuellen Weg als Sprungbrett für deinen Erfolg zu nutzen. Lies dazu mehr bei „Schöner scheitern“ und „Vom Studium zur Ausbildung“. Wie sehr sich der Arbeitsmarkt im Wandel befindet, erfährst du in Beiträgen zur digitalen Bewerbung sowie im Interview mit Maximilian Wolf, Talent Acquisition Expert bei Bosch.

Unterm Strich steht und fällt der Erfolg einer Karriere nicht nur mit fachlicher Kompetenz, sondern auch mit dem Zustand der geistigen Gesundheit. In diesem Sinne widmen wir uns auch den Themen Mental Health in der Bewerbungsphase und der Work-Life-Balance.

Viel Erfolg bei der Suche nach deinem **Perfect Match** wünscht dir das karriere101-Team!

Inhaltsverzeichnis

THEMA	SEITE
Dein Traumjob	4
Zahlen & Fakten	6
Your first match	8
Schöner scheitern	10
Digitale Bewerbung	11
Im talk mit ...	14
Branchen	20
Mental Health	23
Bewerbungsknigge	26
Checkliste	28
Work-Life-Balance	30
Vom Studium zur Ausbildung	32
Das k101-Team	34



Die Literaturhinweise und Fußnoten zu dieser Ausgabe findest du auf unserer Website: www.karriere101.de/leseempfehlung/literatur



Dein Traumjob

Gibt es die perfekte Stelle?

Schon in der Grundschule wird auf Steckbriefen nach dem Traumberuf gefragt. Einige Menschen wissen tatsächlich schon sehr früh, was sie später beruflich machen möchten und bleiben auch im Erwachsenenalter bei ihrem Kindheitswunsch. Andere wissen selbst nach Schulabschluss, Ausbildung oder Studium noch immer nicht so richtig, was sie nun wirklich wollen und fragen sich, ob es den perfekten Job für sie denn überhaupt gibt.

Was macht einen Traumjob aus?

Bereits hier wirst du merken, dass diese Frage nur schwer allgemein zu beantworten ist. Denn schließlich gibt es sehr unterschiedliche Faktoren, die einen Job für dich attraktiv oder unattraktiv machen können.

Neben den offensichtlichen Punkten wie Branche und Arbeitsinhalt gibt es noch viele weitere Rahmenbedingungen einer Stelle, die darüber entscheiden, ob Arbeitnehmende zufrieden und glücklich sind. Die individuellen Prioritäten und Wünsche sind in diesem Feld extrem subjektiv:

Soll es möglichst schnell auf der Karriereleiter nach oben gehen mit dem Ziel, schnell viel Geld zu verdienen, auch wenn das unter Umständen viel Stress und Überstunden bedeutet, oder stehen ein ausgeglichener Alltag mit geregelten Arbeitszeiten und genug Raum für Freizeit und Privatleben im Fokus? Auch Standort, das Team, Vorgesetzte, Urlaubsregeln und viele weitere Faktoren haben einen Einfluss darauf, ob der jeweilige Job als Traumjob oder eher als Belastung wahrgenommen wird. Selbst bei inhaltlich ähnlichen Interessen kann ein und dieselbe Stelle für eine Person das Perfect Match und zugleich für eine andere Person ein Flop sein.

Halten wir also schon mal fest: Den einen Traumjob gibt es nicht. Vielmehr gilt es, dir selbst bewusst zu machen, welche Punkte dir im Beruf wichtig sind und abzuwägen, was sich tatsächlich realisieren lässt.



Jede **zweite Person** hat einen Traumjob, den sie machen würde, wenn sie komplett frei wählen könnte.¹

Der Job muss zu deiner Persönlichkeit passen

Wie so vieles im Leben ist auch die Sache mit dem Traumjob ein Stück weit eine Frage der persönlichen Einstellung. Die eierlegende Wollmilchsau mit sehr viel Freizeit, wenig Verantwortung und Stress bei gleichzeitig extrem guter Bezahlung wird es vermutlich nur sehr selten geben. Schau daher, was der jeweilige Job dir bieten kann: Jede Stelle bringt neue Erfahrungen und Perspektiven mit sich. Das gilt sowohl in Bezug auf die Hard Skills als auch für die Soft Skills. Welcher Job bietet dir welche Herausforderungen, die dich im Berufsleben generell weiterbringen? Die Übernahme von Verantwortung wirkt auf den ersten Blick vielleicht einschüchternd, doch nur wenn du Neues probierst, findest du heraus, ob du es gut machst. Jeder Mensch wächst mit seinen Aufgaben!



Fazit

Keine Panik, wenn du die Frage nach dem Traumjob nicht so leicht beantworten kannst wie zum Beispiel deine beste Freundin, die schon immer Ärztin werden wollte.

Häufig ist ein Traumberuf Ansichts- und Einstellungssache. Wenn du dir gut überlegst, was dir wichtig ist, kannst auch du den Job finden, der für dich mit der richtigen Einstellung zum Traumjob wird. Und sind wir mal ehrlich: Kaum jemand springt morgens direkt beim ersten Weckerklingeln begeistert aus dem Bett, weil er sich so sehr auf die Arbeit freut. Und das muss ja auch nicht sein. Wichtig ist, dass dein Job zu deinen Interessen und deiner Lebenseinstellung passt – der Rest ergibt sich häufig von alleine.

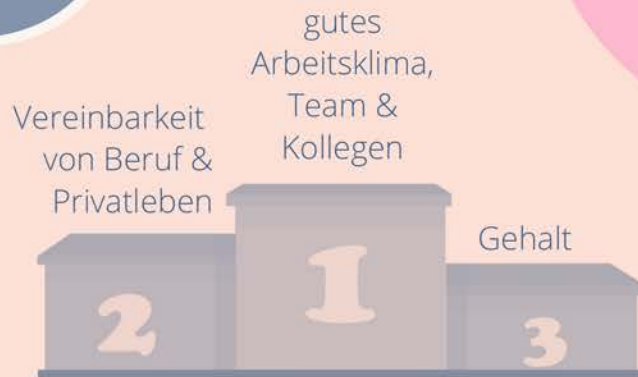


Zahlen & Fakten

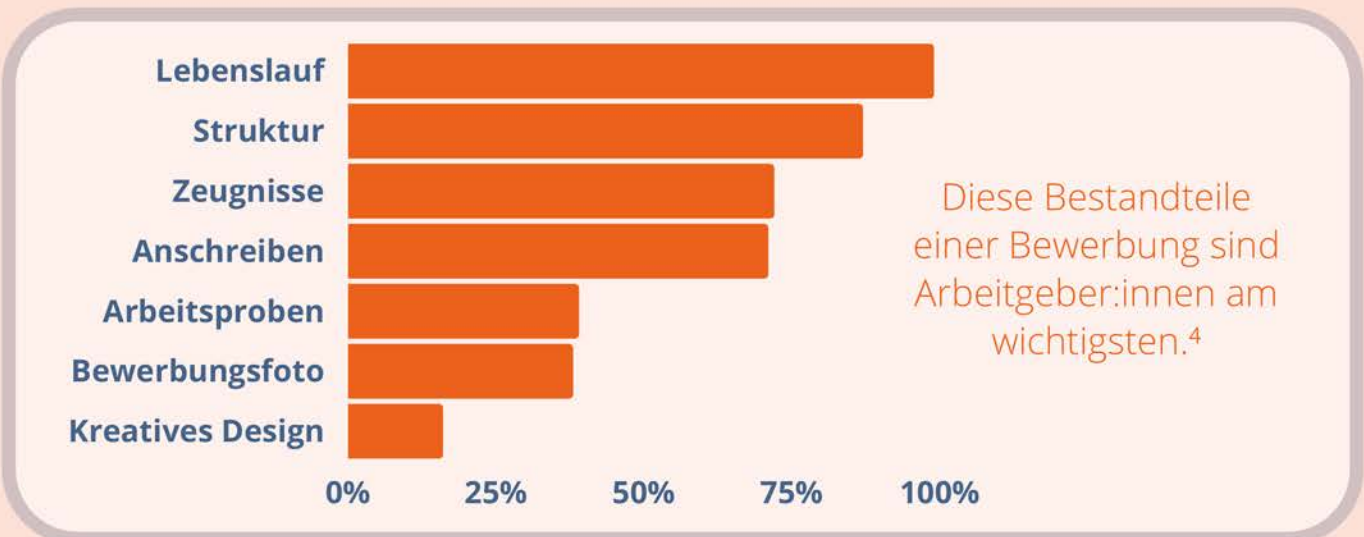
Umfragen und Statistiken können dabei helfen, den richtigen Schwerpunkt für deine Bewerbung zu finden

180%
der Bewerber:innen ziehen für einen neuen Job um.²

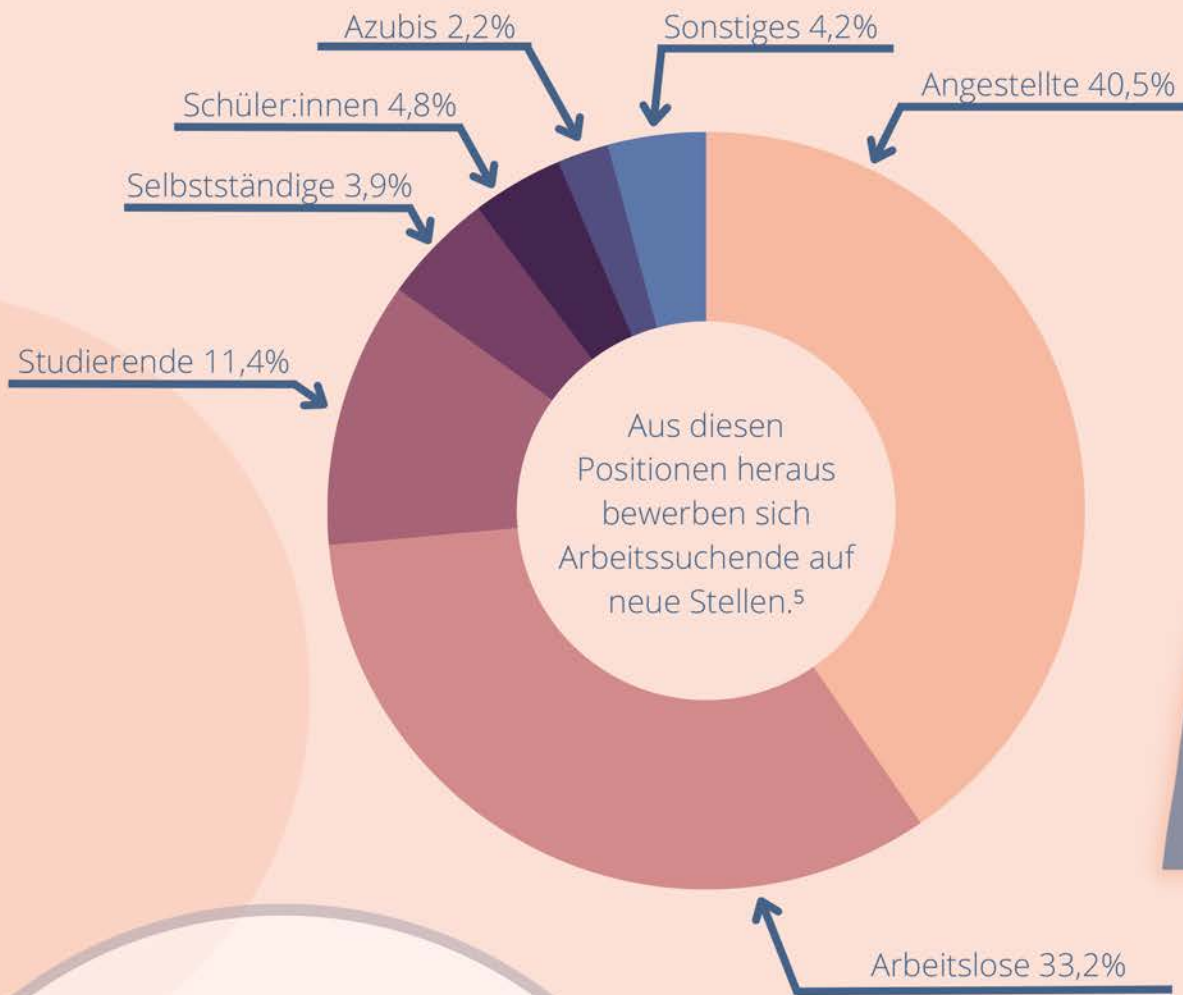
Tipp:
Schau dir aktuelle Nachrichten und Studien zum Arbeitsmarkt an.
→ Literaturtipps:



Die wichtigsten Faktoren bei der Arbeitgeberwahl.³



Diese Bestandteile einer Bewerbung sind Arbeitgeber:innen am wichtigsten.⁴



Es gibt im Großen und Ganzen zwei Entscheidungstypen: Maximierer:innen und Genügsame.⁶

Maximierer:innen haben eine Alles-oder-nichts-Einstellung. Sie wollen immer das Beste, auch wenn sie schon etwas wirklich Gutes gefunden haben. Häufig führt dieser Perfektionismus zu Zweifeln. Maximierer:innen fällt es sehr schwer, sich endgültig zu entscheiden.

Genügsame hingegen verfolgen eine pragmatische Strategie. Wenn sie etwas gefunden haben, das ihren Vorstellungen entspricht, treffen sie schnell und ohne große Zweifel ihre Wahl.

Welche Beschreibung trifft auf dich zu?



Your first match

Die Suche nach dem ersten richtigen Job nach der Schule, der Ausbildung oder dem Studium kann eine richtige Herausforderung sein. Um dein Perfect Match zu finden, ist neben deinen Qualifikationen wichtig, in dich hineinzuhorchen und dir folgende Fragen ehrlich zu beantworten:

Welche Interessen hast du, denen du auch in deinem zukünftigen Beruf nachgehen möchtest?

1

- Welche Fächer haben dir in der Schule, in der Ausbildung oder im Studium gut gefallen?
- Kannst du dir vorstellen, einen Bürojob auszuüben oder bist du lieber draußen unterwegs?
- Welche Aktivitäten machst du gerne in deiner Freizeit?
- Möchtest du mit Menschen oder Tieren arbeiten?

Schaue, welche Branchen und Berufe zu deinen Interessen passen. Manchmal ist es auch gut zu wissen, welche Bereiche oder Berufe du definitiv nicht machen möchtest. Ein Job muss nicht all deine Vorlieben widerspiegeln, doch im Großen und Ganzen sollten die Aufgaben dein Interesse wecken.

Welche Fähigkeiten hast du, die du gut im Job einsetzen kannst?

2

- **Hard Skills:** fachliche Kenntnisse und Qualifikationen, Schulnoten, Fremdsprachenkenntnisse, praktische Erfahrungen, Zertifikate, Auslandserfahrungen
- **Soft Skills:** Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit

Suche nach Jobbeschreibungen, die deinen Stärken entsprechen. Deine Hard Skills listest du einfach in deinem Lebenslauf und auf deinen Profilen auf. Deine Soft Skills integrierst du hingegen selbstbewusst in deinem Anschreiben oder deinem Motivationsschreiben.

Tipp:

Mit Check-U kannst du deine Stärken und Interessen online testen:



Hinweis:

Ein Anschreiben ist meist formal. Hier zählst du deine für die Stelle interessantesten Qualifikationen und Erfahrungen auf. Ein Motivationsschreiben ist hingegen persönlicher, individueller und meist auch länger. Du hast die Chance, deine Persönlichkeit, Motivation und Ziele darzustellen.

Tipp: Frage Familie und Freund:innen, was in ihren Augen deine Stärken und Schwächen sind!

3

Wie würdest du deine Persönlichkeit beschreiben?

- Bist du eher ein Teamplayer oder ein:e Einzelgänger:in?
- Arbeitest du gerne kreativ und willst handwerklich tätig sein oder sind dir vorab festgelegte Arbeitsabläufe lieber?
- Sind dir Entwicklungsmöglichkeiten oder Stabilität wichtig?
- Hast du gerne klare Anweisungen oder findest du eigenständig Lösungswege?

Jeder Mensch hat unterschiedliche Eigenschaften, Vorlieben, Stärken und Schwächen. Ein Team besteht immer aus verschiedenen Charakteren. Wichtig ist, dass du ehrlich zu dir selbst bist. Es kostet nicht nur viel Energie, sich permanent verstellen zu müssen, sondern es führt auch fast zwangsläufig zu Frust und Konflikten. Wenn die Arbeitsaufgaben und die Arbeitsweise deiner Persönlichkeit entsprechen, dann werden nicht nur du, sondern auch deine Kolleg:innen und Vorgesetzten gleichermaßen zufrieden bis glücklich sein.

4

Welche Werte sind dir privat und beruflich wichtig?

- Wie wichtig sind dir Familie, Partnerschaft, Freunde und Hobbys?
- Sind dir gute Aufstiegschancen wichtig?
- Wie wichtig ist dir der Ausgleich zwischen Job und Freizeit?
- Sollen sich deine Werte in deinem Arbeitsalltag widerspiegeln?

Wenn dir etwa die Rechte der LGBTIQ*-Community sehr wichtig sind, kann es ein Auswahlkriterium sein, dass mögliche Arbeitgeber:innen diese ebenfalls vertreten. Vorsicht Pinkwashing: Manche Unternehmen geben sich aus Imagegründen auf Instagram oder TikTok queer-freundlich. Das heißt aber noch lange nicht, dass der Arbeitsalltag genauso aussieht. Hier kann ein Blick auf Bewertungsportale, auf denen Arbeitnehmer:innen Einblicke in die Unternehmensrealität ermöglichen, hilfreich sein.

5

Wo kannst du dir vorstellen, in Zukunft zu leben?

- Bevorzugst du das ländliche Leben?
- Oder möchtest du in oder nahe einer Großstadt leben und arbeiten?
- Willst du in der Nähe von Freunden und Familie bleiben oder zieht es dich in die Ferne?

Und jetzt



Suche das Gespräch mit Freund:innen, Eltern, Lehrer:innen, Kolleg:innen oder auch Dozent:innen und frag sie nach ihren Erfahrungen. Schau dir Jobportale und Tutorials an, lese Ratgeber und lass dich aktiv in Berufsberatungseinrichtungen beraten. Setze dann Prioritäten, wäge ab und treffe deine ganz persönliche Entscheidung: Es ist dein Leben – und du selbst hast es in der Hand, es so zu gestalten, dass es dir gefällt. Und das sollte dein Ziel sein!

Schöner scheitern

So versaut du deine Bewerbung richtig!

Oder:
Wie du beim
Bewerben
nicht den Mut
verlierst.



Deine
Persönlichkeit ist
der wichtigste Faktor bei
deiner Bewerbung!?

Bewerbungen schreiben und Bewerbungsgespräche nerven! Und eigentlich ist ja alles ganz easy! Anschreiben und Lebenslauf hingeklatscht! Sollte man „Chillen“ als persönliches Interesse mit im CV aufnehmen? Bewerbungsfotos dauern immer so lange – das Selfie von gestern reicht! Dann ab damit, geht ja schnell per E-Mail. Mist, Anhang vergessen! Also nochmal hinterher! Und für das Bewerbungsgespräch leg ich mir schon mal etwas Knalliges raus und überlege mir einen flotten Spruch als Icebreaker ...

Deine Bewerbungen laufen anders ab? Das ist gut so! Aber selbst wenn dein Bewerbungsschreiben perfekt ist, das Gespräch gut lief und du eigentlich ideal auf die Stelle passt, kann sich das Bewerben auf einen Job hinziehen und nerven – und am Ende hat man doch die Absage im Postfach! Automatisch springt nach solchen Rückschlägen das Fragen-Karussell im Kopf an: Was habe ich falsch gemacht? Waren die anderen Kandidat:innen besser? War ich zu jung, zu fordernd, zu wenig im Ausland? Was hätte ich besser machen können?



Kopf hoch! Lass dich nicht entmutigen, Rückschläge gehören im Bewerbungsprozess dazu. Wer sich um einen neuen Job oder einen Ausbildungsplatz bemüht, muss in der Regel zunächst oft Absagen verkraften. Frag mal Eltern, Freunde und Bekannte: Fast jede:r hat das in seiner Berufslaufbahn bereits erlebt. Wichtig ist, die Ablehnung der fachlichen Kompetenzen nicht unbewusst mit der deiner menschlichen Qualitäten gleichzusetzen.

Wenn das Frust-Level zu sehr ansteigt: Mach eine Pause von der Stellensuche, lenke dich ab und gehe dann mit etwas Abstand wieder neu an die Sache heran. Reflektiere noch einmal die letzten Bewerbungen sowie Absagen und überlege, woran es gelegen haben könnte. Mache es – wenn möglich – beim nächsten Mal anders. Vergiss nicht: In jeder guten Bewerbung stecken auch immer eine ordentliche Portion Zuversicht und Optimismus. Nur so klappt es auch mit dem neuen Job!

Digitale Bewerbung

Immer mehr Unternehmen suchen über Social Media und Jobportale Mitarbeiter:innen

Noch nicht von gestern

Trotz des zunehmenden Fokus auf Social Media ist statistisch gesehen die Bewerbung per E-Mail derzeit die am meisten genutzte Variante. Vor allem bei Bewerber:innen ist sie beliebt, denn es braucht nur ein kurzes Anschreiben in der E-Mail, dann die angehängte Bewerbung im PDF-Format und ab gehts. Unternehmen dagegen präferieren teilweise das eigene Bewerberportal.

Das hieran angeschlossene Datenmanagementsystem des Unternehmens bereitet die Informationen über die Bewerber:innen nach individuell gewünschten Kriterien auf, was dem Unternehmen Arbeit und Zeit spart.

Für die Bewerber:innen hingegen ist es häufig mehr Aufwand. Doch auch Bewerbungsportale erfinden das Rad nicht neu: Junge Talente kennenzulernen, zu interviewen und die finale Entscheidung zu treffen, steht für Personal:innen weiterhin auf der Tagesordnung.



Die Bewerbung persönlich abgeben

Was zunächst nach Staubsaugervertreter:innen in den 60ern klingt, ist auch heute durchaus noch möglich und vor allem in kleineren Unternehmen wirksam: die Bewerbung persönlich einreichen. Der persönliche erste Kontakt kann der Eisbrecher sein, der dich von den unpersönlichen E-Mailbewerbungen abhebt und dich in Erinnerung bleiben lässt. Vor allem jedoch in größeren Unternehmen, in denen Zuständigkeiten stark zentralisiert sind und Bewerbungsprozesse festen digitalen Strukturen unterliegen, erscheint die persönliche Abgabe einer Bewerbungsmappe oder einem Stick jedoch mitunter extrem unpassend.

Bewerbung über Social Media

Auf Social Media und per App werden nicht mehr nur Freund:innen gesucht, gedatet oder Dinge verkauft. Da junge Menschen mehrere Stunden ihres Tages online verbringen, liegt es nahe, dass Unternehmen sie dort für offene Stellen begeistern wollen. Ganz nach dem Motto „The medium is the message“ (Marshall McLuhan) bietet der digitale Weg neue Facetten der Bewerbung.



Employer Branding

Der Inhalt und das Design auf den Social-Media-Kanälen und der Homepage eines Unternehmens sollten dich ansprechen und idealerweise nicht nur die freie Stelle, sondern auch die Unternehmenskultur widerspiegeln. Um für Bewerber:innen attraktiv zu sein, bemühen sich viele Unternehmen im Recruiting um eine moderne und coole Darstellung. Sie versuchen, den Gewohnheiten und Wünschen der potenziellen Arbeitnehmer:innen zu entsprechen. Darunter fallen neben digitalen und mobilen Bewerbungsverfahren mit niederschweligen Kontaktmöglichkeiten auch Transparenz auf möglichst vielen Ebenen. All diese Anstrengungen lassen sich unter dem Begriff Employer Branding zusammenfassen. Es geht um den Aufbau eines attraktiven Arbeitgeberimages, das bestenfalls auch im Arbeitsalltag Realität ist.

Viele Unternehmen bieten mittlerweile die Möglichkeit, kurze Fragen direkt per **WhatsApp** oder anderen Messengern zu klären. Hier erwarten die Unternehmen keine förmliche Bewerbung, Ziel ist vielmehr das unkomplizierte Kennenlernen ohne große Hürden. So kann es auch ganz ohne schriftliche Bewerbung zu einem Vorstellungsgespräch kommen.

In **TikTok**-Clips werden tänzerisch oder sketchartig Jobs vorgestellt. Ein Beispiel hierfür ist das Klinikum Dortmund. Als „klinikumdo“ hat es mit seinen Videos bereits dreifach Millionenpublikum erreicht. Wenn du beim Scrollen auf TikTok zufällig auf Beiträge von interessanten Unternehmen stößt, schreibe sie an. So kannst du unkompliziert einen ersten Kontakt herstellen.

Viele Unternehmen sind auf **Online-Karrieremessen** wie der karriere101 präsent, auf der Talente und Unternehmen in direkten Kontakt miteinander treten können: Beide Seiten swipen durch die Profile und vergeben Likes. Bei einem gegenseitigen Like entsteht ein Match. Nun kann man sich schreiben und für den Event Day einen Video Call vereinbaren.

Tipp:

Wenn du per TikTok oder Instagram mit Unternehmen in Kontakt trittst, können sie dein Profil sehen. Überlege also, ob sie alle Posts in deinem Feed sehen sollten und lösche im Zweifel einzelne Posts!

Unternehmen machen nicht nur per **Instagram**-Post auf ihre offenen Stellen aufmerksam, sie haben teilweise sogar eigene Karriereseiten (z.B. vodafone_karriere, boschkarriere, droetker-karriere). Neben dem Job des Monats oder der regelmäßigen Vorstellung einzelner Mitarbeiter:innen und ihrer Jobs werden firmeninterne Jobevents angekündigt und Kontaktstellen aufgezeigt.



Auf **Facebook** findest du unzählige Seiten und Gruppen, die sich jeweils nach Region, Anstellungsart oder Branche unterscheiden. Filmschaffende werden unter anderem in der Gruppe „Crew Up“ fündig, andere bei „Jobs Aachen und Umgebung“, „Stellenmarkt - Nordrhein-Westfalen“ oder Seiten wie „Stellenangebote“ und „Minijobs“. Wer beitrifft oder folgt, wird bei neuen Posts benachrichtigt und hat so die Chance, sich rasch zu bewerben.

Bei einer **One-Click-Bewerbung** werden über wenige Klicks die Inhalte der eigenen Profilseite eines Karrierenetzwerks, wie etwa LinkedIn oder Xing, in die Bewerbungsdatenbank des Unternehmens gespielt. Für Bewerber:innen ist diese Variante sehr bequem, da sie ihre Unterlagen nicht auf die jeweilige Firma anpassen müssen. Doch aufgrund der fehlenden Individualität kann sie für Kreative und Wortgewandte auch zum Nachteil werden.



Im talk mit ...

... **Maximilian Wolf**, Talent Acquisition Expert bei Bosch. Er ermutigt junge Talente dazu, sich im Bewerbungsprozess mehr zuzutrauen.

Wer bist du und was sind deine Funktionen bei Bosch?

Ich bin Maximilian Wolf und ich arbeite bei Bosch im zentralen Personalmarketing für Deutschland im sogenannten People Acquisition Campus (PAC). Das ist quasi die Zentralisierung vom Recruiting und Personalmarketing bei Bosch. Im PAC bin ich für das Online Marketing zuständig und eines der Gesichter auf unserem Social Media Account.

Wie hat sich das Recruiting bei euch in den letzten fünf Jahren verändert und warum?

In den letzten fünf Jahren hat sich ganz schön viel geändert. Ich habe vor sechs Jahren bei Bosch angefangen und kann das deshalb gut nachvollziehen. Vor fünf Jahren lag das Recruiting noch bei den Hiring Business Partnern an den Standorten. Dort gab es je ein Personalmarketing und ein Recruiting. Im Stuttgarter Raum gibt es an die 25 Standorte und jeder hatte sein eigenes Personalmarketing und seine eigenen Recruitingprozesse. Es gab noch eine zentrale Abteilung, die gewisse Vorgaben und Rahmen gesetzt hat, aber die Umsetzung war an jedem Standort ein bisschen anders. Vor drei Jahren wurde das geändert und der People Acquisition Campus

(PAC) gegründet. Beim PAC liegt nun die Verantwortung für das Recruiting und Personalmarketing für Bosch Deutschland und das Hauptziel war es, Synergien zu heben. Es gibt super viele Synergieeffekte, die man nutzen kann, indem man die Prozesse vereinheitlicht und eine bessere Candidate Experience bietet. Vor allem haben wir oft gemerkt, dass ähnliche Stellen an unterschiedlichen Standorten offen waren. Wenn eine Stelle ausgeschrieben war und vier Kandidat:innen in der engeren Auswahl waren, die alle gut waren, hat trotzdem nur eine:r den Job bekommen. Eine Second-Best-Verwertung, so nennen wir das, hat nicht stattgefunden oder nur dort, wo Standorte sehr gut miteinander vernetzt waren. Auch ein zentrales Personalmarketing hat viele Vorteile. So kann man sich natürlich viel mehr ausdenken für Deutschland. Man

kann beispielsweise Online-Marketing-Maßnahmen viel besser für Bosch umsetzen. Wir sind über die Recruiter:innen viel an den Standorten vertreten, bekommen aus dem Recruiting heraus viele Einblicke, was so abgeht, und was für coole Storys der Bosch schreibt. Diese Storys erzählen wir über Instagram und versuchen rüberzubringen, was das für ein diverser und vielfältiger Laden ist, in dem wir arbeiten.



Welchen Einfluss hat euer Employer Branding auf eure Inhalte?

Wir haben Kernwerte. Es gibt zum Beispiel unsere Work-#LikeABosch-Kampagne, in der diese Werte adressiert werden. Da geht es unter anderem um das Thema Grow: Wie können Karrieren bei Bosch aussehen? Wie kann man im Team wachsen? Teamwork ist ein ganz großer Aspekt. Alle sollten vom Team getragen werden und im Team Großes erreichen.

Diversity ist natürlich auch ein großes Thema, das auf verschiedenste Arten beleuchtet wird. Das machen wir über Beiträge, in denen wir bei einem Pride Day dabei sind, wir zeigen verstärkt Karrieren von Frauen oder wie man Karriere und Familie vereinbaren kann. Bei Bosch gibt es zum Beispiel Job-sharing, dabei teilen sich zwei Personen eine Stelle. Es gibt super viele Beispiele. Beim Thema Jobsharing etwa gibts nicht ein „Pärchen“ bei Bosch, sondern über 20.

Das Thema Remote Work ist ebenfalls ein ganz großes, was zugegebenermaßen noch nicht überall in der Organisation so gelebt wird, wie wir es im Employer Branding haben wollen und leben, aber es gibt tolle Beispiele. Wir im Team zum Beispiel treffen uns einmal in der Woche am Standort und einmal im Monat machen wir ein Teamfrühstück, was ein ganz wichtiger Tag für uns ist. Wenn man jeden Tag kommen will, kann man theoretisch auch jeden Tag kommen. Es gibt eben eine lockere Regelung und einen lockeren Umgang damit. Wir als Team kommen sehr gut damit klar. Andere Teams regeln das ganz anders. Es ist cool, dass es nicht so festgefahren ist bei Bosch. Theoretisch kannst du sechs Wochen am Stück remote arbeiten, es muss nur im jeweiligen Team passen. Es gibt immer einen Rahmen und in diesem kann man sehr demokratisch versuchen, Sachen festzulegen.

Kannst du Trends für die nächsten fünf Jahre erahnen oder zeichnet sich schon ab, was das Nächste sein könnte auf dem Bewerbungs- und Recruitingmarkt?

Ganz schwierig, was könnte das Nächste sein? Wir sehen gerade einen Wandel in der ganzen Industrie – von einem Arbeitgebermarkt hin zu einem Arbeitnehmermarkt. Das heißt, die Arbeitnehmer:innen können sich quasi aussuchen, wo sie als nächstes arbeiten wollen. Insbesondere, wenn sie Expert:innen in einem gewissen Gebiet sind, zum Beispiel in der Software- oder Chipentwicklung. Wenn das so ist, muss man es den Leuten so leicht wie möglich machen, sich zu bewerben – und natürlich das Interesse schüren. Es reicht nicht mehr zu sagen: „Bosch ist ein toller Arbeitgeber“, sondern man muss zeigen, warum das so ist. „What’s in it for me?“ ist eine ganz große Frage, die beantwortet werden muss.



BOSCH

Am Anfang haben wir viele Imagekampagnen gemacht. In den Creatives waren dann fancy Personen abgebildet. Das sind coole Bilder in coolen Kampagnen und sie lassen Bosch auch in einem coolen Licht dastehen, aber dieses Image alleine, das reicht glaube ich nicht mehr, damit Leute sich bewerben. Stattdessen merken wir, dass wir, wenn wir eine Online-Marketing-Kampagne machen, auf die Stelle passende Creatives erstellen müssen, um zu zeigen: Das sind die drei Kolleg:innen, die nachher mit dir zusammenarbeiten. Ich bin gespannt, wo das noch hinführt. Gerade machen wir auch viele „Selfie-Videos“.

Das sind Videos, in denen sich ein Team vorstellt. Diese hängen wir an die Stellenanzeige mit dran. Das funktioniert insbesondere für das Team sehr gut, weil man es gut auf LinkedIn teilen kann und darüber Reichweite bekommt. Denn Videos guckt man sich ja gerne an, wenn sie nicht zu lang sind. Ich glaube, dass es da noch viel individueller wird. Auch so ein Trendthema ist – dazu werden auch gerade EU-Verordnungen besprochen –, das Gehalt in Stellenanzeigen zu veröffentlichen und dadurch einfach alles transparenter zu machen. Ich glaube, aktuell ist es teilweise so, dass viele sich nicht bewerben, weil sie gar nicht wissen, was sie woanders verdienen können. Wenn das transparenter wird, schaut man sich vielleicht auch interessierter andere Stellen an.



Lass uns jetzt spezifischer auf die Bewerber:innen eingehen. Kannst du sagen, über welchen Kanal ihr derzeit die meisten Bewerbungen reinbekommt?

Ich kenne natürlich vor allem die Zahlen für meine Kampagnen. Ein großer Teil sind Kandidat:innen, die über unsere eigene Karrierewebsite kommen und dann folgen auch schon die Jobplattformen.

Das heißt, Social Media wie Facebook und Instagram schließt sich dann daran erst an?

Alles, was wir auf Social Media machen, führt eher passiv zu Bewerbungen. Wir tracken zwar, wenn sich jemand direkt darüber bewirbt, wir sehen aber vor allem, dass Social Media meistens ein Touchpoint in der User Journey ist. Schlussendlich kommt die Bewerbung dann aber über unsere Seite oder über eine Jobbörse. Und deswegen ist es eher ein Hilfswerkzeug.

Ist die Form der Bewerbung wichtig für euch? Findet ihr es gut, wenn euch jemand direkt über Instagram schreibt, dass er bei euch arbeiten möchte?

Das ist bei uns leider ein großes Datenschutzthema. Wir dürfen personenbezogene Daten natürlich nur über definierte Wege speichern. Instagram in einer Direct Message ist da leider nicht vorgesehen. Wir schreiben natürlich in jedem Fall zurück. Damit es aber datenschutzmäßig konform ist, müssen die Daten in unser System rein, da müssen Datenschutzrichtlinien akzeptiert werden, damit wir die Daten verarbeiten und uns den Lebenslauf angucken dürfen – und natürlich, damit die Daten nachher in Deutschland auf einem deutschen Server liegen.

Theoretisch kann man sich bei uns mit Vorname, Nachname und E-Mail-Adresse bewerben. Klar, die Antwort darauf wird dann sein: „Schick uns bitte einen CV zu.“ Oder: „Hast du ein LinkedIn-Profil, damit wir bewerten können, ob du auf die Stelle passt.“ Aber da wird immer ein Austausch stattfinden. Es ist auch kein Nachteil im Prozess. Man muss bei uns zum Beispiel auch kein Bewerbungsanschreiben mehr dazugeben. Manche Hiring Manager finden es noch gut, ein Motivationsschreiben zu lesen, aber wir

Find your perfect match!

haben ein sehr junges Recruitingteam und unsere Recruiter:innen bekommen eine Leidenschaft und einen Purpose auch gut im Gespräch herausgearbeitet.

Welchen Rat willst du aktuell Bewerber:innen mitgeben?

Ich glaube, es ist eine große Chance, sich aktuell zu bewerben – wie gesagt, wir haben einen Arbeitnehmermarkt. Es geht darum, dass beide Seiten herausfinden, ob die Zusammenarbeit was für sie ist und da sollte man so offen und ehrlich sein, wie es irgendwie geht. Dafür sollte man versuchen, so viel wie möglich zu fragen. Es gibt keine falschen Fragen, sondern es zeigt nur, dass jemand ein richtiges Interesse hat. Hier spüre ich manchmal noch eine gewisse Scheu, insbesondere bei jüngeren Kandidat:innen. Man darf gerne fragen, ob man noch mit anderen Teammitgliedern sprechen kann, um ein bisschen zu hören, wie es im Team abgeht, oder ob man mal auf ein Kaffee vorbeikommen kann. Und gerne auch richtig challenging nachfragen: Wie arbeitet ihr genau zusammen? Was heißt das? Wie oft seht ihr euch vor Ort? Denn es hilft ja nichts, wenn man nach Stuttgart zieht, weil da der Job ist, und dann im Homeoffice vereinsamt, weil alle nur von daheim arbeiten und man sich das alles eigentlich ganz anders vorgestellt hat. Jede Abteilung bei Bosch ist anders. Manche sind jünger, manche sind etwas erfahrener. Da ist echt für jeden etwas dabei. Das kann man nur durch freches Nachfragen herausfinden.

Gibt es ein Herzensthema von dir, das wir bis jetzt noch außer Acht gelassen haben?

Ich habe ganz oft das Gefühl, dass jüngere Kandidat:innen, insbesondere Kandidatinnen, sich fragen, ob sie denn gut genug sind für einen Job in einem Konzern. Und ey, auf jeden Fall ist das so! Wir haben deshalb so viele Stellen offen, weil einfach nicht die richtigen Kandidat:innen dabei sind. Meine Aufforderung wäre, sich einfach zu trauen. Man kann auch in einem Konzern anfangen, wenn man nicht den perfekten Schnitt hat. Man braucht keinen 1,0er-Schnitt oder so etwas Verrücktes, sondern man kann sich auch mit ganz normalen Noten bewerben und erklären, warum es mit der 1,0 vielleicht nicht geklappt hat. Etwa, weil man eben mehr gekellnert hat. Manchmal ist es cooler, einen interessanten Background und eine coole Geschichte zu haben und das erklären zu können, als die krassesten Noten. Ich habe das Gefühl, das ist immer so ein Mythos, der herumgeistert, dass man sich bei einem Konzern nur mit einem 1,0er-Schnitt bewerben kann. Das ist totaler Quatsch!



Jobmessen

Vier Gründe, warum du eine Jobmesse besuchen solltest:

1

Persönlicher Kontakt:

Du lernst deine Wunschunternehmen kennen und informierst dich über die verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten.

2

Inspiration:

Du entdeckst neue Firmen, Branchen und Tätigkeitsfelder, die für dich interessant sein könnten.

3

Zeitersparnis:

Du kannst dir Angebote von mehreren Arbeitgeber:innen parallel einholen und Unternehmenskulturen vergleichen.

4

Chancen erhöhen:

Du kannst einen positiven Eindruck bei Entscheidungsträger:innen hinterlassen, um langfristig in Erinnerung zu bleiben.



Tipp:

Folge Messeseiten auf Instagram, Facebook, LinkedIn oder Xing. So weißt du immer, wo und wann die nächste Messe stattfindet.



Branchen



In welcher Branche möchtest du zukünftig arbeiten

Mit über **300** Ausbildungsberufen und mittlerweile mehr als **20.000** Studiengängen, Tendenz steigend, brummt einem beim Blick auf den Arbeitsmarkt schnell der Kopf. Wir möchten dir helfen, dein Perfect Match zu finden und stellen dir in den verschiedenen Ausgaben des karriere101-Magazins unterschiedliche Branchen in Deutschland vor. Viele davon wirst du schon kennen, bei einigen wusstest du vielleicht noch gar nicht, dass es innerhalb dieser Branchen so vielfältige Jobangebote gibt.

Fakten

786.000

Beschäftigte in der Automobilbranche (ohne Zulieferbetriebe)⁸

41 MRD. €

Umsatz in der Luft- und Raumfahrtindustrie⁹

900

Unternehmen als Zulieferer für die Automobilhersteller¹⁰

Automobile, Luft- und Raumfahrttechnik

Typische Berufsfelder

Automobilkaufmann/-frau
 Ingenieur:in
 (KFZ-) Mechatroniker:in
 Monteur:in
 Physiker:in
 Raumfahrttechniker:in

k101-Termine:

14.06.2023

28.11.2023

Mehr Infos unter:





Bau, Architektur & Immobilienbranche

Fakten

961.000
Beschäftigte im Baugewerbe¹¹

175 MRD. €
Umsatz im Baugewerbe¹²

380 MRD. €
Bauinvestitionen¹³

k101-Termine:

28.06.2023

13.12.2023

Mehr Infos unter:



Typische Berufsfelder

Innenarchitekt:in
Straßenbauer:in
Geograf:in
Bauzeichner:in



Bildungs- institutionen & Beratung

Fakten

790.608
Lehrerinnen und Lehrer an
allgemeinbildenden Schulen im
Schuljahr 2020/2021¹⁴

165,1 MRD. €
Öffentliche Bildungsausgaben
im Jahr 2021¹⁵

8.900
Öffentliche und wissenschaftliche
Bibliotheken im Jahr 2021¹⁶

k101-Termine:

14.06.2023

29.11.2023

Mehr Infos unter:



Typische Berufsfelder

Erzieher:in
Lehrer:in
Sozialpädagog:in
Medienkaufmann/-frau

Fakten

464.000
Beschäftigte in der
Chemie- und Pharmaindustrie¹⁷

227 MRD. €
Umsatz in der Chemie-
und Pharmaindustrie¹⁸

52.000 €
Gehalt für Berufseinsteiger:innen
mit Hochschulabschluss¹⁹

k101-Termin:
10.10.2023

Mehr Infos unter:



Typische Berufsfelder

Apotheker:in
Chemikant:in
Chemielaborant:in
Lacklaborant:in
Textillaborant:in

Chemie, Pharma & Life Sciences

Dienstleistungen & Smart-Services

Typische Berufsfelder

Friseur:in
Koch/Köchin
Fachkraft für Abwassertechnik
Sport- & Fitnesskaufkraft
Berufe im Messe und
Veranstaltungswesen

Fakten

11 MIO.
Beschäftigte in der
Dienstleistungsbranche²⁰

2 MIO.
Unternehmen sind in der
Dienstleistungsbranche tätig²¹

1,4 MIO. €
Umsatz erzielt die
Dienstleistungsbranche²²

k101-Termin:
08.11.2023

Mehr Infos unter:



Jobmessen



Welche Messen gibt es und worin unterscheiden sie sich?

EINSTIEG	Messe für Ausbildung, Studium & Gap Year
HORIZON	Event für Orientierung nach dem Abitur
JOBMESSE	Branchenübergreifende Präsenzmesse
KARRIERE101	Branchenspezifische Online-Messe mit Matching-Technologie
KARRIERETAG	Branchenübergreifende Präsenzmesse
STUZUBI	Messe für Ausbildung und Studium, digital und in Präsenz
VOCATIUM	Branchenübergreifende Präsenzmesse

Find your perfect
match!



Mental Health

Dein Kopf trickst dich aus?

So kannst du dir helfen!

1

Hohe Motivation und Berufsträume treffen auf lange Wartephasen

Jahrelang hast du auf diesen Moment hingearbeitet. Jetzt ist es soweit. Jedes Fünkchen Energie, das du hast, und jede freie Minute verbringst du damit, dir deinen Traumjob auszumalen: Branche, Gehalt, Aufgabenbereiche, Verantwortung, Bürodiesign und deine zukünftigen Kolleg:innen. Nach den ersten Recherchen bekommst du vielleicht den Eindruck, die Stelle, die du dir wünschst, ist in dieser Form nirgends ausgeschrieben. Du bewirbst dich auf die am besten passenden Jobausschreibungen und hängst dann wochenlang in der Luft bis du eine Rückmeldung erhältst.

Das kannst du tun: Mach dir von Beginn an bewusst, dass es sich bei der Bewerbungsphase um eine Geduldsprobe handelt! Du wirst nach einiger Zeit ein Gefühl für den aktuellen Arbeitsmarkt in deiner Branche bekommen. Das heißt, du lernst besser einzuschätzen, hinter welchen Jobbeschreibungen Stellen stecken, die dir gefallen, wie die Reaktionszeit auf deine Bewerbungen ist und welche Formulierungen in deinem Motivationsschreiben gut ankommen. Wenn du zu Interviews eingeladen wirst, sieh auch dies als Training an. Du lernst bei jedem Interview dazu und kannst so dein Auftreten in den nächsten Gesprächen optimieren. Solltest du eine Stelle nicht bekommen, macht es Sinn nachzufragen, woran es gelegen hat. Nutze das Feedback bei der nächsten Bewerbung. Halte einfach durch, bis du deine Perfect Match gefunden hast. Auf dem teils steinigen Weg dorthin ziehst du aus jeder vermeintlichen Niederlage Erfahrungen für deine nächsten Schritte.

Tipp:

Du bist eher eine ungeduldige Person? Dann mach dich mit Bewerbungsverfahren vertraut, die lange Wartezeiten vermeiden. Hier kommen beispielsweise Karrieremessen wie die k101 infrage.



Find your perfect
match!

Andere finden schneller Jobs als ich

Während du trotz einiger Bemühungen noch immer auf die Einladung zum ersten Bewerbungsinterview wartest und schon einige Absagen kassiert hast, scheinen viele Freund:innen und Bekannte auf Insta, TikTok oder LinkedIn sehr viel erfolgreicher als du zu sein. Und das fühlt sich definitiv nicht gut an!

2

Das kannst du tun: Dieser Vergleich bringt dir rein gar nichts! Lenke deinen Fokus auf dich und das, was du kannst. Mache dir außerdem bewusst, dass die Rückmeldung auf eine Bewerbung nicht selten mehrere Wochen dauert, manchmal sogar Monate. Verfall in dieser Wartezeit nicht der Lethargie oder dem Fatalismus, sondern bleib einfach am Ball und bilde dich parallel per Selbststudium mithilfe von Büchern und Tutorials fort. Nicht zuletzt ist es hilfreich, Kontakte zu Menschen mit einer positiven Lebenseinstellung zu pflegen und dir regelmäßig Zeit für Dinge zu nehmen, die du liebst. Ob Sport, Musik, Kultur oder Freunde treffen: Mach das, was dir Spaß macht. Ans Arbeiten kommst du noch früh genug!

3

DIE Entscheidung deines Lebens fällen

Du glaubst, die wichtigste Entscheidung deines bisherigen Lebens treffen zu müssen, dass die Entscheidung für oder gegen einen Job den „Rest deines Lebens“ einleitet und den Grundstein für deine gesamte Zukunft legt? Dieser Entscheidungsdruck lastet dir tonnenschwer auf den Schultern, denn du bist kein:e Hellseher:in und fragst dich, wie du jetzt mit all den Unbekannten in der Gleichung solch eine Entscheidung treffen sollst?

Das kannst du tun: Alles ist relativ! Spreche mit Personen, die ihren Berufseinstieg schon länger hinter sich haben. Du wirst feststellen, dass die meisten ähnliche Anspannung empfunden haben, die Karriere jedoch nie nur vom ersten Job abhängt. Lebensläufe werden diverser und je nach Branche ist es sogar üblich, alle drei Jahre den Job zu wechseln. Außerdem gibt es nicht umsonst die Probezeit zu Beginn jeder Einstellung. In dieser Zeit haben dein Arbeitgeber und du die Gelegenheit, euch eingehend kennenzulernen und im Zweifelsfalle auch das Recht, die Entscheidung rückgängig zu machen. Das Ziel sollte hier sein, einen relativierenden Blick auf das Ganze einzunehmen und deinen Fokus 100 Prozent auf die Lösung zu verschieben.

Bevor der Druck oder die Angst vor dem Unbekannten zu groß wird und dich lähmt, wende dich von deinem finalen Ziel „neuer Job“ ab. Setze dir stattdessen kleine Zwischenziele, die du besser kontrollieren und beeinflussen kannst und die dir schon vorab positive Impulse geben, z.B.: „drei Stellenausschreibungen finden, die zu mir passen“, „Lebenslauf fertig machen“, „erste Bewerbung abschicken“ usw. Nach und nach kommst du damit beim identischen Ziel an, sparst dir aber größere Panikattacken.

4

Der Übergang von Ausbildung oder Studium zum Beruf

Deinen Abschluss hast du schon (fast) in der Tasche, dein WG-Zimmer hast du bereits gekündigt, denn wo auch immer dich deine erste Anstellung hinführt, du wirst dir wahrscheinlich eine neue Bleibe suchen. Bis dahin ist es für viele oft der einfachste und günstigste Weg, sich noch mal bei seinen Eltern einzuquartieren. Extrem praktisch und sparsam, allerdings bietet dieser Umstand auch Potenzial für familiäre Krisenmomente. Und selbst wenn du weiterhin in deinen gewohnten vier Wänden wohnst, hat dich eine verlassen: die feste Tagesstruktur.

Das kannst du tun: Schaffe dir einen Rückzugsort, der nicht dein Bett ist. Vor allem, wenn du dein altes Zimmer nicht mehr ganz für dich hast, suche dir einen Raum, den du durch eine Tür schließen kannst und der dir einen festen Arbeitsbereich bietet. Wenn du dich in diesen Raum oder an diesen Arbeitsbereich setzt, ist das für dich, aber auch für deine Familienmitglieder, der Hinweis, dass du dich jetzt mit Bewerbungen beschäftigst und nicht gestört werden willst.

Ein weiterer Tipp in dieser Situation: Schaffe dir feste Strukturen in Form von regelmäßigen Arbeitszeiten. Sei dabei realistisch und passe sie an deine Hochformzeiten ein, sodass du sie auch einhalten kannst. Wenn du also gerne früh aufstehst, könnten deine Arbeitszeiten von 8 bis 12 Uhr gehen, wenn du lieber ausschlafen möchtest – kein Problem, denn dank der digitalen Bewerbungen kann du auch problemlos zur späteren Stunde aktiv werden. Die Hauptsache ist jedoch, dass du es es schaffst, dir eine gewisse Regelmäßigkeit anzugewöhnen. Das hilft dir dabei, deinem Traumjob näher zu kommen.

Absage hier, Absage da: Selbstzweifel werden laut

Von den gefühlt 100 Bewerbungen, die du bereits abgeschickt hast, trudeln mehr Absagen als Einladungen ein? Gerade in dieser Woche hast du wieder mehrere Absagen bekommen, die Stimmung ist am Boden und dein Selbstwertgefühl ist auch dahin unterwegs?

5

Das kannst du tun: Die erste und zweite Absage steckt man vielleicht noch gut weg, aber was, wenn dich die nächste richtig runterzieht? Überlege dir am besten schon vorab, wie du mit solchen Situationen umgehen willst. Eine Regel könnte sein, dass du einen Tag lang deine negativen Gefühle so richtig ausleben darfst, dich aber nach genau einem Tag wieder auf die Zukunft einstellst und die Absage aus deinem Fokus verdrängst. Eine andere Regel könnte sein, dass du eine zweitägige Pause einlegst. In diesen zwei Tagen machst du NICHTS an deinen Bewerbungen, stattdessen machst du „Urlaub“ und gönnst dir Aktivitäten, die du liebst und die dich auf andere Gedanken bringen.

Wenn du das Gefühl hast, du steckst in einem Loch und kommst selbst gerade nicht mehr raus, dann nimm dir ein Vorbild zu Hilfe. Dieses Vorbild kann ein Promi sein, ein:e Sportler:in, deine Oma oder ein:e alte:r Bekannte:r. Nun fragst du dich, was würde diese Person jetzt in deiner Situation tun. Und das machst du dann auch.

Bewerbungsknigge

Mit dem richtigen Auftreten zum Traumjob

Knigge – hört sich erstmal nach „alter Schule“ an, oder? Doch ein der Situation angemessenes, stilvolles Auftreten ist auch heutzutage nicht nur im alltäglichen Leben wichtig. Auch im Bewerbungsprozess spielt es eine essenzielle Rolle und kann sogar ausschlaggebend sein, ob sich ein Unternehmen für oder gegen dich entscheidet.

Wie du schon beim Anschreiben eine gute Figur machst und später auch im Vorstellungsgespräch souverän auftrittst, erfährst du auf den folgenden Seiten:

1

Der Lebenslauf

Es gibt eine Vielzahl an Vorlagen, die dir helfen, deinen individuellen Lebenslauf zu schreiben und die wichtigsten Informationen über deine Person formgerecht und gleichzeitig aussagekräftig aufzulisten. Der Lebenslauf sollte so kurz wie möglich, aber so lang wie nötig ausfallen: Stelle dir immer die Frage, ob die jeweilige Information für die potenziellen Arbeitgeber:innen wichtig sind.

Was muss allen im Lebenslauf stehen?

Dein Lebenslauf sollte nur Aussagen enthalten, die auch der Wahrheit entsprechen. Übertreibungen oder gar Lügen sind für ein ehrliches Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis ein absolutes No-Go. Führe nur die Qualifikationen auf, die du auch wirklich in der Tasche hast. Unwahrheiten im Lebenslauf können nicht nur zu peinlichen Situationen im Vorstellungsgespräch, sondern auch nach Vertragsabschluss zur Kündigung führen – und sind je nach Umfang sogar strafbar.

Du bist nicht verpflichtet, dem Lebenslauf ein Bewerbungsfoto anzuhängen. Wenn du dich dazu entscheidest, sollte das Foto in Passformgröße im oberen Drittel erscheinen. Je nach Branche darf das Foto dabei schlichter oder gewagter sein. Bewirbst du dich bei einer Bank, sollte deine Kleidung eher traditionell und seriös sein. Handelt es sich um ein Start-up-Unternehmen, kannst du ein legereres Outfit wählen. Und auch hier ist ein einfacher Grundsatz wichtig: Sei du selbst und steh dazu!

87%

der Bewerber:innen, in deren Lebenslauf Unwahrheiten entdeckt wurden, haben die Stelle nicht bekommen.²³



2

Das Anschreiben

Der Lebenslauf und das Anschreiben sind die ersten Dinge, die dein:e potenzielle:r Arbeitgeber:in von dir sieht. Daher solltest du insbesondere beim Anschreiben darauf achten, höflich, respektvoll, wahrheitsgetreu und grammatikalisch korrekt zu schreiben.

Tipp

Lass deine Bewerbung von einer oder mehreren Personen gelesen, die insbesondere auf Wortwahl, Grammatik und Rechtschreibung achten.

Sei dir immer bewusst, dass du nicht nur durch das, was du schreibst, sondern auch durch die Art, wie du formulierst, Informationen über dich preisgibst. Deine Wortwahl kann bereits viel über deinen Charakter aussagen. Mache dir das zunutze!

Auch beim Anschreiben solltest du im Hinterkopf haben, wie die Gepflogenheiten in deiner Wunschbranche sind. In manchen Unternehmen kannst du dein Gegenüber schon im Anschreiben duzen, bei anderen gilt es als respektlos. Orientiere dich einfach an der Ausschreibung.

3

Das Bewerbungsgespräch

Wenn der erste Schritt geschafft ist und du zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen wirst, geht es ans Eingemachte! Auch hier gilt: Der erste Eindruck zählt! Dabei ist es egal, ob das Gespräch persönlich oder digital, im Rahmen einer Karrieremesse oder vor Ort im Unternehmen stattfindet.

Bereite dich vorab intensiv auf das Gespräch vor. Informiere dich dafür über die ausgeschriebene Stelle und das Unternehmen. Notiere dir Fragen und Ideen. Mache dir außerdem Gedanken darüber, was du dem Unternehmen zu bieten hast, und auch, was du vom Unternehmen erwartest. Das Gespräch ist ein gegenseitiges Kennenlernen.

Der erste Eindruck zählt

Neben der Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch an sich ist es mindestens genauso wichtig, wie du auftrittst und deinem Gegenüber begegnest. Beherrsche ein sympathisches und seriöses Auftreten. Spiegele mithilfe deiner Körperhaltung wider, dass du dich freust, dich vorstellen zu dürfen und das Unternehmen und die Mitarbeiter:innen kennenzulernen. Das pünktliche Erscheinen spielt obendrein eine wichtige Rolle. Lieber zu früh als zu spät!

Im direkten Gespräch ist es zudem wichtig, deinem Gegenüber die volle Aufmerksamkeit zu schenken und genau zuzuhören. Nicht nur, um auf die gestellten Fragen antworten zu können, sondern auch, um deinen Respekt gegenüber den Personen, die sich für das Gespräch mit dir Zeit nehmen, zum Ausdruck zu bringen. Versuche innerhalb des Gespräches offen zu kommunizieren und selbstbewusst aufzutreten. Oder andersherum: Es ist alles andere als gut, wenn man dir jedes Wort aus der Nase ziehen muss.

Checkliste

1

Anschreiben

- Absender:in (Name, Anschrift, Telefon, E-Mail)
- Empfänger:in (Firma, Ansprechpartner:in, Anschrift)
- Datum
- Betreff
- Persönliche Anrede
- Prägnanter Einleitungssatz
- Bezug zum Unternehmen
- Motivation in Bezug auf Position und Aufgaben
- Selbstdarstellung (Erfahrungen, Erfolge, Fähigkeiten)
- Möglicher Eintrittstermin
- Gehaltsvorstellung (falls gefordert)
- Abschlussformulierung
- Grußformel
- Unterschrift (Vor- und Nachname)

55%
empfinden das
Anschreiben als große Hürde
im Bewerbungsprozess.²⁴



2 CV = Curriculum Vitae = Lebenslauf

- Persönliche Daten (Name und Anschrift, optional: Geburtstag/-ort)
- Bewerbungsfoto (optional)
- Beruflicher Werdegang (der letzte Job steht ganz oben)
- Schul- und Ausbildung (deine letzte Schule/Uni steht zuerst)
- Qualifikationen und Kenntnisse (Zertifikate, Sprachen)
- Interessen (Engagement, Hobbys)
- Ort und Datum
- Unterschrift (Vor- und Nachname)



Tipp:

Notiere in einer Liste, wo du dich wann beworben hast, und speichere dir die Ausschreibung ab! So findest du die Anzeigen auch dann noch wieder, wenn sie von der Website gelöscht wurden.

3 Ausbildungszeugnisse

4 Arbeitszeugnisse

Sprachkenntnisse werden in Abstufungen angegeben. Häufig wird die passende Zuschreibung aus der folgenden Reihenfolge ausgewählt: Grundkenntnisse, erweiterte Kenntnisse, verhandlungssicher oder Muttersprache. Andere geben das Sprachniveau mithilfe des europäischen Referenzrahmens für Sprachen an. Hier entspricht A1/2 grob den Grundkenntnissen, B1/2 etwa den erweiterten Kenntnissen und C1/2 beschreibt verhandlungssichere Sprachkenntnisse.

Work-Life-Balance

Arbeit und Freizeit im Ausgleich – Gibt es eine Work-Life-Balance?

63%

der Arbeitnehmer:innen
finden die Work-Life-Balance
(sehr) wichtig für ihre
Berufswahl.²⁵

Work-Life-Balance

Der Begriff Work-Life-Balance beschreibt das Bestreben, private Interessen und den Beruf in ein Gleichgewicht zu bringen. Wie so häufig definiert jede Person dieses Gleichgewicht unterschiedlich.

Wie denkst du über das Verhältnis von Arbeit und Leben nach? Sind es für dich zwei getrennte Bereiche, die du versuchst, unter einen Hut zu bekommen, oder gehört für dich beides zusammen?

Beruf vs. Freizeit?

Viele Berufe, ja der ganze Arbeitsmarkt, wandeln sich stetig und damit auch die notwendigen Qualifikationen, Bedürfnisse und Erwartungshaltungen aller Beteiligten. Von dieser Entwicklung können alle Seiten profitieren, aber solche Veränderungen führen auch zu Unsicherheiten:

So fragen sich Unternehmer:innen, ob kürzere Anwesenheiten im Büro das Teambuilding, die Identifikation mit dem Unternehmen und den Informationsfluss gefährden. Arbeitnehmer:innen befürchten zugleich, ständig erreichbar sein zu müssen und nicht mehr abschalten zu können.

Eine gute Kommunikation vom allerersten Kontakt an sowie ein laufender offener Austausch darüber, wie sich die neue, sehr dynamische Arbeitswelt auf alle beteiligten Parteien und die Qualität der Arbeit auswirkt, scheint daher nicht nur hilfreich, sondern regelrecht essentiell, um Konflikte und Frust zu vermeiden.

Betrachtet man den Begriff „Work-Life-Balance“ Wort für Wort, so wirkt es auf den ersten Blick vielleicht so, als würden sich Arbeit und Privatleben strikt voneinander abgrenzen lassen und gleichzeitig miteinander um Zeit und Energie der Arbeitnehmer:innen konkurrieren. Das ist aber zu kurz gedacht: Da jede:r einen großen Teil seiner/ihrer Zeit mit der Arbeit verbringt, gehört der Job einfach zum Leben dazu.

Ziel sollte es sein, Job und Privatleben auf bestmögliche Weise zu verbinden. Ein Patentrezept dafür gibt es aber leider nicht. Frag dich, wie du zu dem Thema stehst und filtere Jobangebote entsprechend. Ist es dir zum Beispiel wichtig, dich auf feste Arbeitszeiten verlassen zu können, oder freust du dich, wenn du deinen Arbeitstag flexibler gestalten kannst?

Ca. 10%
entwickeln zu ihrer
Arbeit ein suchthaf-
tes Verhalten.²⁶

Wie kann ich Privatleben und Job vereinen?

Beruf und Privatleben in ein Gleichgewicht zu bringen, ist ein Wunsch, den immer mehr Menschen haben. Und das ist auch gut so! Im Berufsleben steht jeder Mensch immer wieder vor kleinen und großen Entscheidungen, die zugleich Auswirkungen auf unser Privatleben haben. Gleichzeitig hat das Privatleben auch einen Einfluss auf die Gestaltung des Jobs. Jeden Menschen bewegen andere Dinge: Die Eine gibt vielleicht nachmittags zusätzlich Fitnesskurse, der Andere muss die Kinderbetreuung mit dem Job seiner Frau koordinieren. Eine dritte Person ist bereit, ein zeitraubendes Projekt mit vielen Überstunden zu übernehmen. Für jedes Anliegen bieten sich verschiedene Lösungen an: Manchmal ist es das Arbeiten im Home-Office bzw. am frühen Morgen oder späten Abend. Auch Jobsharing, also das Teilen einer Arbeitsstelle, kann eine Möglichkeit sein, sich trotz privater Verpflichtungen im Unternehmen weiterzuentwickeln. Es lohnt sich immer, mit den Vorgesetzten zu sprechen und sich im besten Fall schon Lösungsoptionen überlegt zu haben.

Der Beruf kann sich positiv, aber auch negativ auf unser Privatleben auswirken. Wenn die Bedingungen im Job stimmen, kann es uns umso leichter fallen, auch im Privatleben ausgeglichen, glücklich und gefestigt zu sein. Wenn dich dein Job jedoch so stresst oder mitnimmt, dass du die restlichen Stunden deines Tages brauchst, um dich davon zu erholen, und dir durchweg die Energie fehlt, um dein soziales Leben aufrecht zu erhalten, lässt sich mit Sicherheit sagen, dass deine Work-Life-Balance nicht gut ist. Arbeit und Privatleben sind also nie strikt voneinander zu trennen, sondern laufen wie Zahnräder ineinander.

**In Italien ist die
Qualität der
Work-Life-Balance
am höchsten.²⁷**

Und deine Meinung?

Teil uns deine Meinung zum Thema „Work-Life-Balance“ mit! Wie möchtest du in Zukunft Arbeit und Beruf bestmöglich im Gleichgewicht halten?



Vom Studium zur Ausbildung

Ein Erfahrungsbericht

Aktuell studiere ich im letzten Semester Französisch und Skandinavistik und fange gerade mit der Bachelorarbeit an. Da das Ende meines Bachelors also sichtlich näher rückt, wird mir oft die Frage gestellt, wie es danach weitergeht. Dass ich danach eine Ausbildung zur Fachinformatikerin anfangen werde, überrascht zunächst viele.

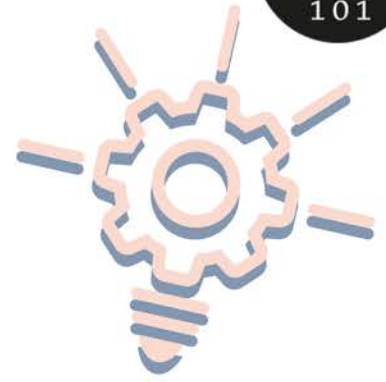
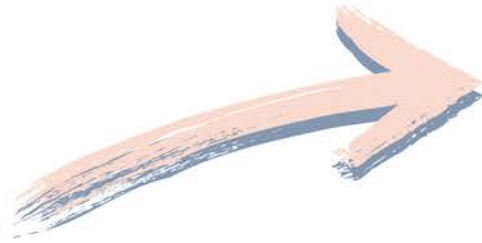
Die Frage, ob ich eine Ausbildung machen will, habe ich mir nie gestellt

Für mich stand immer fest, dass ich studieren wollte. Während meiner gesamten Schulzeit habe ich mich darauf gefreut. Ich wurde weder von meinen Eltern dazu gedrängt, noch dachte ich, dass es in irgendeiner Weise wertvoller wäre als eine Ausbildung. Die Frage hat sich einfach nicht gestellt. Von allen Seiten wurde mir gesagt, dass es die beste Zeit des Lebens werden würde. Und die Ausbildungsberufe, die ich kannte, haben mich nicht angesprochen: Der Fokus auf die Praxis sowie die Perspektive nach zwölf Jahren Gymnasium nun die Berufsschule besuchen zu müssen, hat mich zusätzlich abgeschreckt.

Erste Studienzweifel haben sich schnell eingeschlichen

Also habe ich mich nach dem Abitur und einem Auslandsjahr, das mich nur noch einmal in meiner Entscheidung bestätigte, in mein Studium gestürzt. Ein Semester lang konnte ich normal an der Uni studieren, dann wurde wegen Corona alles erst einmal auf Online-Kurse umgestellt. Abgesehen von meinen Auslandssemestern verbinde ich Studieren also in erster Linie damit, mir selbstständig am Computer Theorie beizubringen. So haben sich fast von Anfang an Studienzweifel eingeschlichen, die ich trotzig immer wieder zur Seite geschoben habe. Ironie des Schicksals: Das, was mir in meinem Studium letztendlich wirklich gefehlt hat, war ausgerechnet der Praxisbezug. Ich habe zweifellos eine Menge gelernt, aber wenn mich jemand fragt, was ich denn nach den vier Jahren Studium jetzt kann, dann bin ich kurz sprachlos.

Natalie
studiert
Französisch
und
Skandinavistik
in Bonn



„Aber war dann nicht alles umsonst?“

Auch so eine Frage, die ich manchmal höre, wenn ich von meinem Ausbildungsplan erzähle. Zum Glück keine, die ich mir selbst stellen muss, denn ich weiß: Nein, ich habe extrem viel aus meinem Studium mitgenommen. Durch Erasmus konnte ich ein wunderschönes Auslandsjahr erleben und in den Jahren meines Studiums überhaupt erst einmal die Entwicklung machen, um zu verstehen, was ich brauche und möchte. Ich weiß, dass ich damals mit 19 die Entscheidung getroffen habe, die zu dem Zeitpunkt die richtige war – und nun kann ich guten Gewissens die Entscheidung treffen, die jetzt die richtige ist. Es ist schwierig, so jung zu entscheiden, was man mit dem Rest seines Lebens machen möchte, da man zu dem Zeitpunkt wenig von der Welt gesehen hat. Gleichzeitig ist es purer Luxus, völlig frei gemäß seiner Interessen entscheiden zu dürfen und zu können.



Nur wenn man Dinge probiert, weiß man, ob es die richtige Entscheidung ist



Vielleicht erschlägt einen die Fülle der Möglichkeiten weniger, wenn man im Kopf behält, dass es keine Entscheidung für die Ewigkeit ist. Es ist absolut keine Schande, sich voller Leidenschaft und Motivation in eine Sache zu stürzen und dann zu merken, dass es Zeit für die nächste ist. Natürlich verändert man sich im Laufe seines Lebens, und gleichzeitig verändern sich auch Wünsche, Interessen und Ansprüche. Ich bin froh und dankbar, studiert haben zu können, aber ebenso dankbar und vorfreudig, bald mit meiner Ausbildung zu beginnen. Letztendlich findet man nur heraus, was man wirklich möchte, wenn man Dinge ausprobiert. Herauszufinden, was man nicht (mehr) möchte, kann ein hilfreicher und motivierender Schritt sein. Seinen Weg zu ändern, bedeutet jedenfalls nicht, zu scheitern. Nur wer nicht versucht, hat schon verloren.

Das k101-Team

Wir fragen **Thomas Terbeck**, der die **karriere101** ins Leben gerufen hat: Was ist dir als Arbeitgeber bei Neubesetzungen am wichtigsten?



„Authentizität, damit ein Bewerbungsprozess nicht zu einem Theaterstück wird. Das Perfect Match entsteht nur, wenn beide Seiten von Anfang an ihre Erwartungen sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit offen kommunizieren. Eine fehlerfreie schriftliche Bewerbung und ein aussagekräftiger CV sollten selbstverständlich sein. Deutlich wichtiger ist mir das persönliche Gespräch. Entweder stimmt die Chemie und es macht Klick, oder eben nicht.“

„Ich habe täglich verschiedene Portale nach interessanten Jobs in meiner Wunschbranche durchsucht. Das hat viel Zeit gekostet. Damals habe ich mir gewünscht, unverbindlich, persönlich und vor allem gebündelt mit verschiedenen Arbeitgeber:innen meiner Branche in Kontakt treten zu können.“

Wir fragen **Nicole Hoffmann**, Projektkoordinatorin bei **karriere101**: Welche Erinnerungen hast du an deine Bewerbungsphase?



Impressum

karriere101 ist ein Projekt von:

International Education Network GmbH & Co. KG
Schloss Cappenberg 4
59379 Selm-Cappenberg
Geschäftsführer: Thomas Terbeck
HRA 15934 Dortmund

E-Mail: info@international-education-network.com
Telefon: +49 2306 758882

Text und Redaktion:
Julia Baier | Lena Baumann | Stefan Ebert
Nicole Hoffmann | Julia Krößner | Katja Rheude
Viviane Richarz | Thomas Terbeck | Natalie Ostendorf

Druck: H. Rademann GmbH, Lüdinghausen
Printed in Germany

Unternehmen auf der k101



Du bist auf der Suche nach Verstärkung für dein Team?
Dann präsentiere dein Unternehmen auf der k101-Messe!
Weitere Infos & alle Aussteller unter: karriere101.de/aussteller-werden/



Find your perfect *match*

Dein Talent, dein Job:
karriere101 – Die Online-Messe

Für Schüler:innen, Studierende & Young Professionals

- 14.06.2023 Automobile & Luft- und Raumfahrttechnik
 - 14.06.2023 Bildungsinstitutionen & Beratung
 - 21.06.2023 IT & Telekommunikation
 - 21.06.2023 Jobs für Mediziner:innen
 - 28.06.2023 Bau, Architektur & Immobilien
 - 28.06.2023 Recht, Steuer & Consulting
 - 05.07.2023 Jobs für Geisteswissenschaftler:innen
 - 05.07.2023 Soziale Berufe & NGOs
 - 19.09.2023 Tourismus & Reise
 - 20.09.2023 Mode, Bekleidung & Textilien
 - 26.09.2023 Gesundheit, Pflege & Medizin
 - 27.09.2023 Logistik, Transport & Handwerk
- und viele weitere Branchen & Termine

Swipen > Liken > Matchen > Daten



karriere101.de

